

Gesundheit

Pro Audito Pfäffikon ZH: Jahresversammlung am 12.04.2015.

**Zum Projekt Audiovisuelle Beeinträchtigungen im Alter-
Hintergrund und Schwerpunkte.**

Institut für Pflege, Forschung und Entwicklung Pflege

Dr. rer. medic. Daniela Händler-Schuster, RN



Organigramm Departement Gesundheit

Direktion

Peter C. Meyer ¹

Stv. Heidi Longenrich

Direktionsstab und Fachstelle Evaluation Thomas Bucher

Kommunikation José Santos

Internationales Andrea Tamas ²

Institut für Ergotherapie
Christiane Mentrup ¹

Institut für Hebammen
Beatrice Friedli ¹

Institut für Pflege
Heidi Longenrich ¹

Institut für Physiotherapie
Astrid Schämänn ¹

Zentrum Gesundheitswissenschaften
Markus Melloh ¹

Dienste & Projekte

Carmen Koch ¹

BSc-Studiengang
Ursula Gubler Thomann

BSc-Studiengang
Mona Schwager

BSc-Studiengang
Lilli Mühlherr

BSc-Studiengang
Cécile Ledergerber

BSc Gesundheitsförderung und Prävention
Julie Page

Linienunterstützung Studiengänge
Tanja Hintermann

Weiterbildung
Tanja Reinhard

Organisation
Renato Heuberger

Finanz- und HR-Support
Claudia Gränicher

Qualitätsmanagement
Constantin Kielkopf

Interprofessionelle Lehre und Praxis
Emanuel Feusi

MSc-Studiengang
Claudia Galli

MSc-Studiengang
n.n.

MSc-Studiengang
Romy Mahrer Imhof

MSc-Studiengang
Karin Niedermann

MSc Gesundheitsförderung und Prävention
n.n.

Forschung & Entwicklung
Julie Page

Forschung & Entwicklung
Jessica Pehlke-Milde

Forschung & Entwicklung
Lorenz Imhof

Forschung & Entwicklung
Markus Wirz

Forschung & Entwicklung
Peter Rüesch

Weiterbildung / Dienstleistungen
Cornelia Struchen

Weiterbildung / Dienstleistungen
Regula Hauser

Weiterbildung / Dienstleistungen
Katharina Born Bottegal

Weiterbildung / Dienstleistungen
OmegaE. Huber

Interprofessionelle Weiterbildung / Dienstleistungen
n.n.

Betriebliches Gesundheitsmanagement
Regula Neck-Häberli

Bildungs- und Forschungs-Ambulatorium
n.n.

¹ Mitglied der Departementsleitung

² Vorgesetzte: C. Mentrup

Forschungsteam



Schwerpunkt: Klinische Pflegeforschung

Akute Situationen

Symptommanagement
Selbstmanagement
Patientenpfade

**Gemeindenahe,
integrierte Versorgung**
Versorgungskontinuität
Gerontologische Pflege

Patientenpfade Orthopädie
Uniklinik Balgrist

Schulung von Patienten zur
Verhinderung des diabetischen
Fusses

Klinik Valens (SNF):
Bewegungsförderung –
mobilitätsfördernde Pflege in
der Neurorehabilitation

SpitexPlus, Winterthur

Sprachbarrieren in der Spitex
(SNF)

Beratung pflegende
Angehörige, Winterthur

Forschung ist wichtig-

Warum?

Spitalexterne Versorgung

- Laut WHO sind weltweit 360 Millionen Menschen hörbeeinträchtigt, über 285 Millionen sehbeeinträchtigt
- In der Schweiz: mehr als 80% Prozent der über 80-Jährigen leben zuhause

(Höfliger, J., & Brunner, G. (2012). Bericht 2012 zur demografischen Entwicklung der älteren Bevölkerung. Massnahme 1 des Ausführungsplans zur Altersplanung 2005 (pp. 1-29): Stadt Winterthur Altersforum.)

- Über 80-Jährige sind häufig von einer gleichzeitigen Hör- und Sehbeeinträchtigung betroffen

(Caban, A. J., Lee, D. J., Gómez-Marín, O., Lam, B. L., & Zheng, D. D. (2005). Prevalence of concurrent hearing and visual impairment in US adults: the National Health Interview Survey, 1997-2002. *American Journal of Public Health, 95*(11),

Hören & Verstehen



Andere
Treffen

Unfallgefahren



Verbindung zur
Umgebung

Selbstwertgefühl?

Beziehungsgestaltung ?

Depression?



Rückzug?

Auswirkungen?

Beispiele:

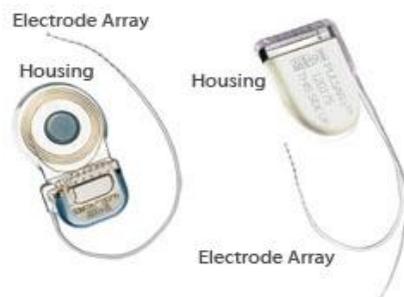
Hörverlust

- Lärm
- Krankheiten
- Umwelt / Life style
- Cerumen
- Toxische Substanzen
- Fokus Alter

Sehverlust

- Unkorrigierte Fehlsichtigkeit sowie
- Weitsichtigkeit und Astigmatismus
- Katarakt
- Glaucom
- Diabetische Retinopathie

Was ist verfügbar? (Auswahl)





Empfehlungen

Kommunikation:

- Von Angesicht zu Angesicht kommunizieren, Tonhöhe leicht senken; Lichtverhältnisse berücksichtigen.
- Beim Sprechen den Mund nicht bedecken
- Sprechen mit normaler Geschwindigkeit und nicht schreien
- Das Gesagte ggf. umformulieren um zu wiederholen

Umgebung:

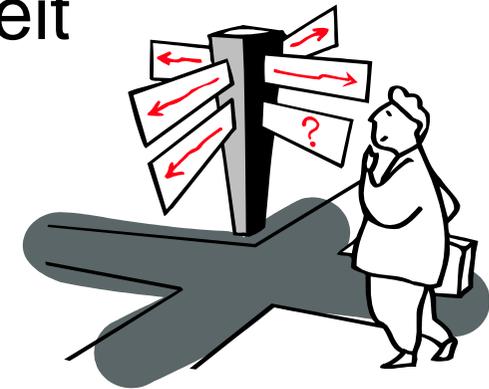
- Umgebungen auf Sicherheit anpassen, ausreichende Beleuchtung

Implikationen für die Praxis:

→ Muss Bedürfnisse Betroffener
miteinbeziehen

- **Spezialisierte Pflege**

- Physische und psychische Gesundheit
- Soziale Beziehungen
- Risikofaktoren
- Überweisung und Behandlung
- Operationen



→ **Forschungen sind notwendig!**

Studienschwerpunkt



Alltagsgestaltung von hör- und sehbeeinträchtigte Personen über 70 Jahre, die Zuhause leben

Ziel: Anhand der Ergebnisse sollen geeignete Präventionsstrategien sowie ein Pflegeberatungsangebot entwickelt werden.

Was erwartet Sie?

- Ein Interview 45-60 Minuten über Ihre Alltagssituation
- Ein Fragebogen über Ihre Alltagssituation (gesamt: ca. 90 Min.)
- Wer kommt?



Michelle Bruylands
Daniela Händler



Wer kann mitmachen?

- Personen 70 +
 - Bereitschaft, das Interview im privaten Umfeld durchzuführen
 - Bereitschaft, über die Hör- und Sehbeeinträchtigung zu sprechen und Einblick in das Audiogramm und den Brillenpass zu gewähren
 - Ein altersbedingter Hörverlust von mindestens 35 %
(Bescheinigung durch ein Audiogramm)
 - Eine Sehbeeinträchtigung mit einem Visus von unter 1,0
(Bescheinigung durch einen Brillenpass)
- Einverständniserklärung und Audioaufnahme



für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Daniela Händler-Schuster

Institut für Pflege

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Technikumstrasse 71, Postfach

CH-8401 Winterthur

Telefon 058 934 65 34 / E-Mail: daniela.haendler-schuster@zhaw.ch